

allen Richtungen, um das Ganze zu überwachen, den Heerbann zu beaufsichtigen, die Verwaltung der Kronsgüter zu prüfen und die Rechte des Thrones zu wahren. —

Die Gaue erhielten ihre Namen entweder nach den Volksstämmen (fränkischer, sächsischer, Hessengau) oder von Naturgrenzen, namentlich Flüssen und Bächen (Rheingau, Maingau, Wettergau, Rodgau, Bachgau, Lahngau.)

Die Gaue waren wieder in Centen getheilt, denen die Centgrafen vorstanden. Die Centen zerfielen in Marken, mit Markrichtern als Vorsteher.

Die beiden Gaue, innerhalb welcher der größere Theil der heutigen Provinz Starkenburg gelegen ist, waren der Oberrheingau und der Maingau. Ersterer erstreckte sich zwischen Rhein und Odenwald, letzterer vom Main südlich bis zum Neckar und umfaßte den Plungau, den Bachgau und den Rodgau. Ein großer Theil der Provinz Oberhessen gehörte zu dem Oberlahngau, dem Niederlahngau, dem Wettergau, dem Ringiggau und dem Ridgau. Die östliche Spitze Oberhessens bildete den Buchgau. Der Lobdengau mit dem Wormsgau umfaßte den größten Theil der Provinz Rheinhessen, der Wingarteiba den südlichen Odenwald.

Ums Jahr 1000 erlitt die alte deutsche Gauverfassung nach und nach bedeutende Veränderungen. Der Amtsbegriff der „Grafen“ verlor sich immer mehr; einzelne Familien durch glückliche Umstände begünstigt setzten sich in den Grafenstufen fest, und brachten durch Belohnung, Erbschaften, Heirathen, Vermächtnisse, Tausch und Kauf, ausgedehnte Besitzungen an sich. Sie erlangten ein Uebergewicht über andere, weniger vom Glück begünstigte Familien, und bemühten sich eine immer größere Unabhängigkeit zu erlangen. Statt der Namen ihrer Gaue legten sie sich fortan die Namen ihrer Geschlechter und Stammchlösser bei und regierten ihre Bezirke nicht mehr im Auftrag des Kaisers, sondern aus eigener Machtvollkommenheit.

### Dritter Abschnitt.

#### Hessen unter den Landgrafen von Thüringen. (1123—1247.)

##### 1. Ludwig I. (1123—1140.)

a) Nach dem Verfall der Karolinger wurden von dem fränkischen Gaugrafen die Konradinger die mächtigsten und erlangten die herzogliche Gewalt über Franken, zu dem damals Hessen gehörte. Es ist bekannt, daß, nachdem mit Ludwig dem Kind (911) der letzte Karolinger ruhmlos ins Grab gesunken war, die weltlichen und geistlichen Großen aus den 5 deutschen Herzogthümern (Franken, Sachsen, Lothringen, Schwaben, Baiern) in Forchheim zusammentraten und Konrad von Franken zum König wählten, als welcher er den Namen Konrad I. führte. (Otto der Erlauchte von Sachsen hatte wegen seines hohen Alters die dargebotene Krone ausgeschlagen.) Es ist weiter bekannt, wie der kinderlose Konrad